

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 83 (1996)  
**Heft:** 1/2: Beton = Béton = Concrete

**Artikel:** Tagesschule "am Bachgraben", Basel, 1994 : Architekten : Ackermann & Friedli, Basel  
**Autor:** M.A. / M.F.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-62996>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Tagesschule «am Bachgraben», Basel, 1994

Architekten: Ackermann & Friedli, Basel

Mitarbeit: G. Fistarol

Das Gartenbad «am Bachgraben» wurde von Otto und Walter Senn in den Jahren 1960 bis 1962 als Teil neuer öffentlicher Freizeiteinrichtungen gebaut. Das Konzept dieser Anlage beruht auf dem Kontrast zwischen dem harten Rand, den die Gebäude bilden, und dem weicheren Profil der Schwimmbecken, die in der Fläche der Liegewiesen eingeschrieben sind. Neben Eingangspavillon und Restaurant bilden die jeweils drei hintereinander gereihten Garderobengebäude für Frauen und Männer die generierenden Elemente.

Als offene, zweigeschossige Struktur ausgebildet, werden die Kabinen mit den Kleiderkästen durch einen querlaufenden Steg miteinander verbunden. Im Erdgeschoss entstehen so schattige Wege und zwischen den einzelnen Gebäuden ruhige Wiesenfelder als geschützte Liegeflächen. Alle baulichen Teile sind gleichartig als sichtbare, roh belassene Betonkonstruktion mit liegender Brettschalung ausgeführt.

Im Zusammenhang mit der Schulreform des Kantons Basel-Stadt entstand 1994 der Wunsch, eine Tagesschule für vier Primarklassen mit den dazugehörigen Nebenräumen zu realisieren. Es bot sich an, diese Schule in die zwei westlich gelegenen, nicht mehr benutzten Frauengarderoben einzubauen. Die Unterrichtsräume, die in die bestehenden Baukörper eingebracht sind, werden durch einen neuen, eingeschossigen Zwischenbau mit Eingangshalle, Küche, Dusche und Toiletten verbunden. Dies ermöglicht, die bestehenden Bauten weitgehend von technischen Installationen freizuhalten. Um die bestehende bau-

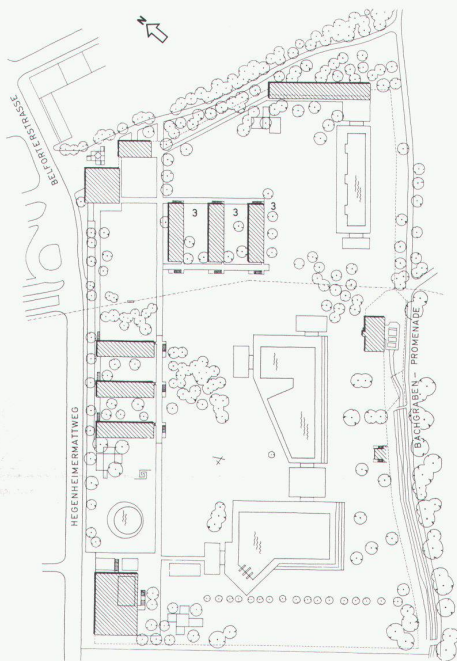
liche Struktur möglichst unverändert zu belassen, wurden die vier Klassenzimmer in die Flügelpositionen der beiden Obergeschosse gebracht und mit den zwei neuen Treppen und den jeweils dazwischenliegenden, offenen Gruppenräumen verknüpft. Dabei wird jedes Zimmer, dem vorgegebenen Raumsystem entsprechend, entlang der Fassade direkt erreicht. Werkraum, Lehrerzimmer, Rhythmik und Speisesaal werden im Erdgeschoss in gleicher Position unter den Schulzimmern angeordnet. Diesen allgemein genutzten Räumen wird jeweils ein präzise formulierter Aussenraum unterschiedlicher Ausprägung zugewiesen.

Die bauliche Intervention im Bestehenden beschränkt sich auf das Einbringen der Treppenhäuser, welche je ein Feld einnehmen. Die Treppen sind um eine Achse verschoben und ihre Laufrichtung gegengleich geführt. Sie setzen sich damit in unmittelbar räumliche Beziehung zur hofseitigen Fassadenscheibe des Zwischenbaus. Die Nassräume des Zwischenbaus werden durch ein System gefalteter, bewegter Wände als Subvolumen unterschiedlichster Grösse und Ausrichtung ausgeschieden. Sie verhalten sich komplementär zur räumlichen Haltung der grossflächigen, kammerartigen Raumfelder der Unterrichtszimmer.

Während die dem östlichen Gebäudetrakt vorgelagerte Spielwiese durch die vorhandene Bepflanzung als gefasster Garten verstanden wird, stellen sich der Vorplatz mit dem Hauptzugang und der mit Sand belegte Rhythmikhof als intro-

### Situation, links die ehemaligen Frauengarderoben

- Situation, à gauche l'ancien vestiaire des femmes
- Site, to the left the former womens' cloakrooms



### Eingang

- Entrée
- Entrance

Foto: Ruedi Walti, Basel







**Vorderer Pavillon von Norden**

- Le pavillon frontal vu du nord
- Front pavilion, view from the north

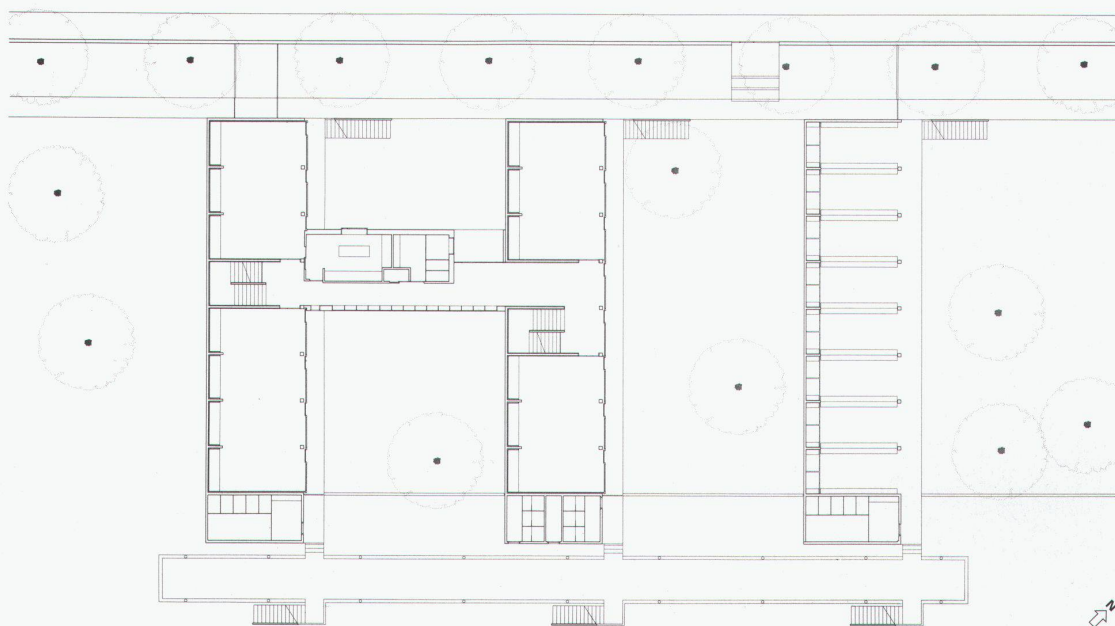


**Hinterer Pavillon von Norden**

- Le pavillon arrière vu du nord
- Rear pavilion, view from the north

Fotos: Ruedi Walti, Basel





#### Querschnitt

- Coupe transversale
- Cross section

#### Erdgeschoss

- Rez-de-chaussée
- Ground floor

#### Hofseite des Verbindungstraktes

- Le côté cour de l'aile de liaison
- Courtyard side of the connecting wing

Foto: Ruedi Walti, Basel

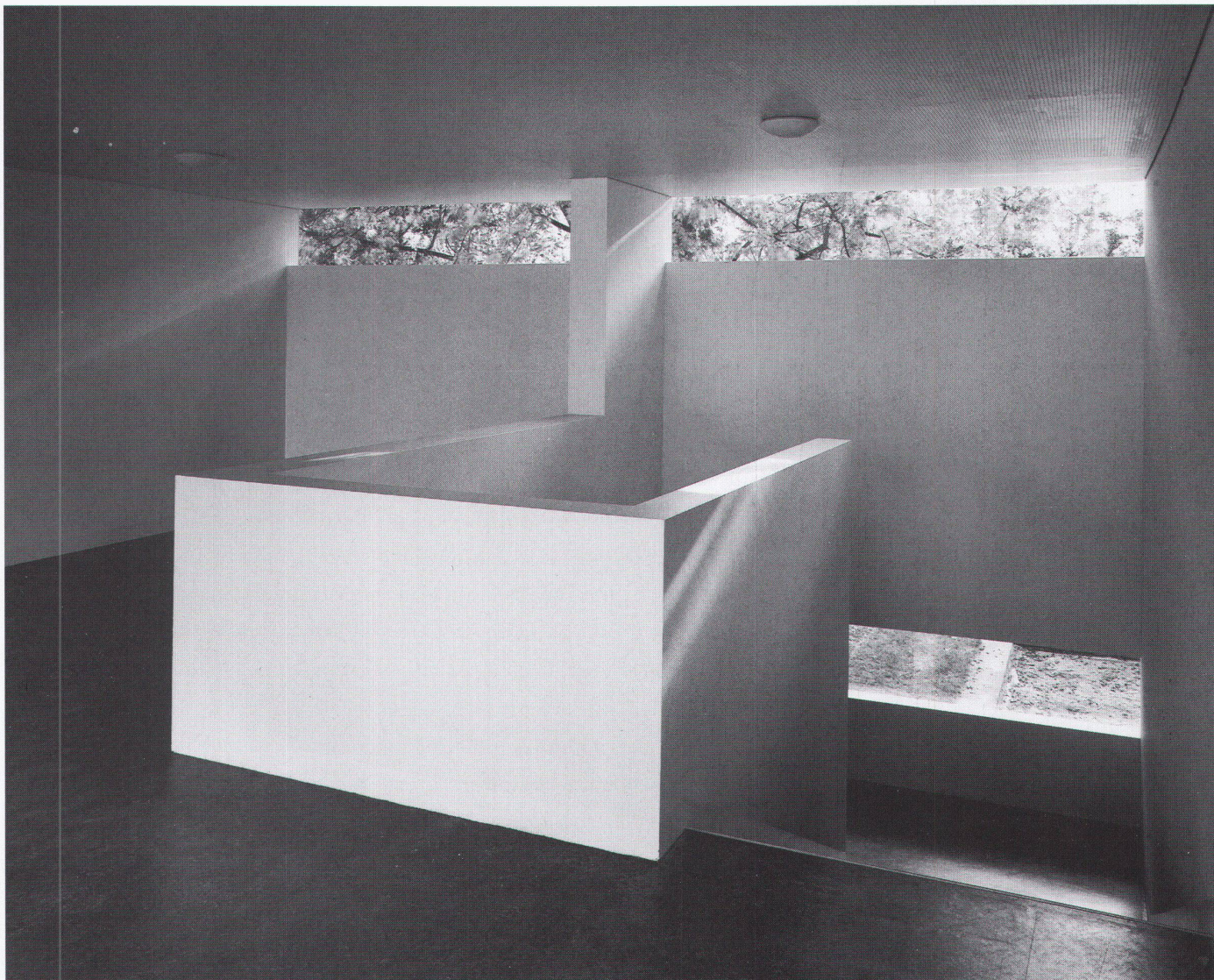


vertierte Auskerbungen der Volumen gleichsam in-  
vers dazu entgegen.

Innenseitig sind alle Ebenen wärmetechnisch isoliert und an den Wänden mit grossformatigen, buchenfurnierten Tafeln belegt, die Decken mit Akustikpaneelen aus Holzfaserplatten versehen. Für die Böden wurden Linolbeläge über einer aufgegossenen, isolierten Unterlagsschicht verwendet. Während die Ostfassaden mit ihren geschosshohen Fenstern als festverglaste Rahmenkonstruktion mit schmalen Flügeltüren in hintenliegender Ebene den Rhythmus der Stützen überlagert, sind die Oblichtverglasungen rahmenlos in die Betonleibungen eingebracht. Der Zwischenbau ist als Einstein-Mauwerkskonstruktion auf eine massive Bodenplatte aufgebracht. Es handelt sich ebenfalls um einen monolithischen Körper, dessen Wände über dem Sockel mit roten Porphyrlplatten belegt sind. Die zwei grossen Öffnungen der Eingangsfassade, als Ein- beziehungsweise Ausstülpung verstanden, wie auch das tiefliegende Bandfenster zum Hof hinaus sind mit goldfarbenen eloxierten Aluminiumprofilen versehen.

M.A., M.F. (gekürzt)





#### Treppendetail

- Détail d'escalier
- Detail of the staircase

#### Verbindungstrakt mit Eingang

- L'aile de liaison avec entrée
- Connecting wing with entrance

#### Schulraum

- Salle de classe
- School room

Fotos: Heinrich Helfenstein, Zürich

